



Heuneburgschule
Fischbachtal



Betreuende Grundschule Landkreis Darmstadt-Dieburg

Darmstädter Straße 8; 64405 Fischbachtal; Telefon (06166 8311); Fax (06166- 60201); E-Mail:
hs_fischbachtal@schulen.ladadi.de

Schulprogramm



Heuneburgschule Fischbachtal

1.Entwurf Oktober 2012

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| 1. Präambel | S.4 |
| 2. Rahmenbedingungen | S.4 |
| 2.1. Lage der Schule, räumliche Situation und Ausstattung | S.4 |
| 2.2. Schülerinnen und Schüler | S.5 |
| 2.3. Das Kollegium und Verwaltung | S.5 |
| 2.4. Pädagogische Mitarbeiterinnen | S.5 |
| 2.5. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen | S.6 |
| 2.6. Vertretungsvereinbarungen | S.6 |
| 3. Leitbild | S.6 |
| 3.1. Leitsätze | S.7 |
| 4. Lernumgebung | S.7 |
| 4.1. Lesekonzept | S.7 |
| 4.2. Medienkonzept | S.9 |
| 4.3. Demokratiekonzept | S.9 |
| 4.4. Gesundheits- und Gewaltpräventionskonzept (Klasse 2000) | S.10 |
| 4.5. Beratungskonzept | S.10 |
| 4.6. Übergangskonzept | S.11 |
| 4.6.1. Übergang Kindergarten – Grundschule | S.11 |
| 4.6.2. Übergang Grundschule – weiterführende Schule | S.12 |
| 4.7. Förder- und Förderkonzept | S.13 |
| 4.7.1. Allgemeines Förderkonzept | S.13 |
| 4.8. Betreuungs- und Lernangebote in außerschulischen Bereichen | S.14 |
| 4.8.1. Betreuungsangebot | S.14 |
| 4.8.2. Lernangebote und AGs | S.15 |
| 4.9. Feste und Rituale | S.15 |
| 4.10. Regeln und Vereinbarungen | S.17 |

| | |
|--------------------------------|-------------|
| 4.11. Kooperation | S.18 |
| 4.11.1. Schulnetzwerke | S.18 |
| 4.11.2. Sportverein und Schule | S.19 |
| 4.11.3. Gemeinde und Umgebung | S.19 |
| 4.11.4. Elternarbeit | S.20 |
| 5. Arbeitsprogramm 2012/2013 | S.20 |
| 5.1. Schulentwicklungsvorhaben | S.21 |
| 5.2. Arbeitsprogramme | S.22 – S.31 |
| 6. Fortbildungsprogramm | S.32 |

1. Präambel

Das vorliegende Schulprogramm der Heuneburgschule basiert auf den Grundsätzen und rechtlichen Grundlagen des Hessischen Schulgesetzes¹ und bezieht die Empfehlungen des Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität² ein. Es beschreibt zum einen die Voraussetzungen und Bedingungen unserer Schule, zum anderen vereinbarte pädagogische Konzepte unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit, sowie den lebendigen Prozess der Umsetzung, deren konsequente Evaluation sowie die Festschreibung von Entwicklungsvorhaben. Unser Schulprogramm entsteht in enger Kooperation aller Kolleginnen und Mitarbeiterinnen der Gesamtkonferenz der Heuneburgschule und in Anhörung der Elternbeiräte sowie der Zustimmung der Schulkonferenz. Die Inhalte des Schulprogramms liegen zur Kommunikation auf unserer schuleigenen Homepage.

2. Rahmenbedingungen

Entsprechend dem Qualitätsbereich I des hessischen Referenzrahmens³ beziehen wir unsere personellen und sachlichen Ressourcen, die zur Verfügung stehenden Unterstützungssysteme und Bildungsangebote, sowie das soziale Umfeld unserer Schulgemeinde bei der konkreten Gestaltung unserer Bildungs- und Erziehungsprozesse mit ein.

2.1. Lage der Schule, räumliche Situation und Ausstattung

Die Heuneburgschule in Fischbachtal ist eine ländliche Grundschule des Landkreises Darmstadt-Dieburg, die aktuell zweizügig in der ersten Klasse und einzügig in den Klassen 2 – 4 besetzt ist. Das Gebäude, welches aus einem Altbau mit angebautem Neubau besteht, ist direkt mit dem Gebäude der Gemeinde Fischbachtal verbunden.

¹ Vgl. Hessisches Schulgesetz § 2

² Vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität

³ Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, S. 8 ff

Neben fünf Klassenräumen stehen uns für unsere pädagogische Arbeit zur Zeit noch der Kombinationsraum für Musik mit Küchenzeile, ein Fachraum für Kunst und Werken, der Computerraum, ein Schülerarbeitsraum, die Leseoase (Schülerbücherei), der Betreuungsraum, der Beratungs- bzw. Besprechungsraum, die kleine schuleigene Turnhalle und der kleine Schulhof mit einer denkmalgeschützten Scheune, in der eine Kletterwand installiert ist, zur Verfügung. In naher Zukunft ist die Umgestaltung des Schulhofes geplant.

2.2. Schülerinnen und Schüler

Momentan werden 80 Kinder, davon 42 Mädchen und 38 Jungen in 5 Klassen unterrichtet. Etwa 6 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund.

Neben den Kindern aus Niedernhausen besuchen auch Kinder aus Billings, Lichtenberg, Meßbach, Nonrod und Steinau unsere Schule. Ein Linienbus befördert die Kinder zur Schule und wieder zurück. Der Ortsteil Lichtenberg ist dem Busliniennetz nicht angeschlossen.

2.3. Das Kollegium und Verwaltung

An unserer Schule unterrichten im Schuljahr 2012/2013 fünf Lehrkräfte und der Schulleiter, die alle Fächer in den Klassen 1 bis 4 abdecken. Der Religionsunterricht wird in diesem Schuljahr intern abgedeckt, da die Pfarrei der Gemeinde Fischbachtal z. Zt. nicht besetzt ist.

Eine Sekretärin und ein Hausmeister, die jeweils zweimal in der Woche und zwei Reinigungskräfte, die täglich kommen, sind die „guten“ Seelen der Heuneburgschule.

2.4. Pädagogische Mitarbeiterinnen

Zwei Lernbegleiterinnen verschiedener Organisationen begleiten und unterstützen einzelne Kinder mit Beeinträchtigungen während des Schulalltags in Absprache mit den jeweiligen Klassen-bzw. Fachlehrerinnen.

2.5. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Jede Klasse unserer Schule hat die Möglichkeit, zahlreiche Angebote von Lesemüttern/vätern in den Bereichen Lese- und Vorlesemöglichkeiten während der Unterrichtszeit zu nutzen. Zudem gibt es engagierte Eltern, die in den Schulpausen die Aufsicht und Betreuung der Leseoase, die Begleitung im Computerraum, die Mitgestaltung von Arbeitsgemeinschaften im schulischen Bereich sowie die Organisation des Fördervereins und die damit verbundenen Arbeiten beispielsweise bei der Planung und Durchführung von Schulfestivitäten anbieten.

2.6. Vertretungsvereinbarungen

Im Rahmen der verlässlichen Schule sorgen wir dafür, dass möglichst kein Unterricht ausfällt. Das erreichen wir durch Mehrarbeit von den Lehrkräften, jahrgangsübergreifende Aufteilung der betroffenen Klasse auf die anderen Klassen, Zusammenlegung bzw. Doppelbetreuung einzelner Lerngruppen oder durch den Einsatz einer kompetenten und vertrauenswürdigen Vertretungskraft. Durch die sogenannten Notfallmappen, die jeder Schüler von der Klassenlehrerin bekommt, wird eine sinnvolle Arbeit gewährleistet.

Das ausgearbeitete Vertretungskonzept kann im Anhang nachgelesen werden.

3. Leitbild



Unser Leitbild setzt Maßstäbe für gemeinsam vereinbarte und zukünftige Schulentwicklungsprozesse an unserer Schule. Auf den Qualitätsbereich II, den Zielen und Strategien der Qualitätsentwicklung, des Hessischen Referenzrahmen (5) basierend, haben wir ein auf 4 Leitsätze aufbauendes Arbeitsprogramm konzipiert. Wir wollen wichtige Bausteine schulischer Entwicklung berücksichtigen, in dem wir in Kooperation mit allen beteiligten Partnern die uns anvertrauten Kinder unter

Berücksichtigung ihrer individuellen Stärken in einer ansprechenden Lernumgebung früher, nachhaltiger und intensiver fördern.

3.1 Leitsätze

- a) In unserer „Wohlfühlschule“ haben wir eine Kultur der gegenseitigen Würdigung, die wir in Respekt und Achtsamkeit voneinander leben.
- b) Wir unterstützen die Schüler sich zu einem selbstbewussten, kritikfähigen und verantwortungsvollen Menschen zu entwickeln.
- c) In einer Umgebung von offener und wertschätzender Kommunikation ermöglichen wir den Schülern Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Neugier lebendig zu halten.
- d) Die Entwicklung von individuellem Lernen und Teamfähigkeit hat bei uns einen großen Stellenwert.

4. Lernumgebung

Unsere erste Säule steht auf der Grundlage des Qualitätsbereichs V6 des Hessischen Referenzrahmens für die Gestaltung einer anregenden Lernumgebung, in der sich alle Beteiligten durch einen offenen und respektvollen Umgang miteinander wohl fühlen. Vereinbarte Regeln, die von Schülern, Lehrern und Eltern gemeinsam erarbeitet wurden, sowie altersgemäße Rituale tragen zu einem nachhaltig guten Schulklima bei.

4.1. Lesekonzept

Ziel im täglichen Leseunterricht aller Klassen ist es, die Kinder nachhaltig zum Lesen zu motivieren und dabei eine Lesekultur zu entwickeln, die alle unsere Schüler erreicht.

Wir wollen die Kinder

- zu kompetenten, mündigen Lesern erziehen
- literarische Leseerfahrungen vermitteln, die sich möglichst über die Grundschulzeit hinaus fortsetzen und hierbei ein Stück Lebensqualität vermitteln
- Eltern in diesen Prozess einbeziehen. (s. Lesekonzept der Heuneburgschule S.3)

Um möglichst früh das Leseinteresse zu wecken, laden wir die Kinder des örtlichen Kindergartens in ihrem letzten Besuchsjahr zum „Schnuppern“ zu uns an die Schule ein. Die Kinder der 2.Klasse besuchen kurz vor den Sommerferien die Kindergartenkinder, um ihnen ein Bilderbuch vorzustellen.

Da die Ausbildung der phonologischen Bewusstheit ein wichtiger „Türöffner“ fürs Lesenlernen ist, legen wir speziell im Anfangsunterricht darauf großen Wert. Moderne Lehrwerke wie z.B. „ZEBRA“ mit umfangreichen Lern- u. Fördermaterialien unterstützen uns dabei. In die tägliche Lesezeit fließen Vorlesen, lautes und stilles Lesen ein. Wir versuchen, so früh wie möglich Eltern als Lesepaten in unsere Lesearbeit mit einzubeziehen. Einige Klassen bieten wöchentlich eine Lesestunde mit den „Lesemüttern“ an.

Außer den jeweiligen Lehrwerkstexten können wir den Kindern thematisch unterschiedliche Ganzschriften zur Förderung der Lesemotivation und der Herausbildung von Lesestrategien anbieten. Unsere gut ausgestattete Schülerbücherei verfügt sowohl über ein breites belletristisches Angebot als auch über viele Sachbücher und wird von den Kindern rege genutzt. Über die regelmäßige, verlässliche Mitarbeit vieler Eltern in der Schülerbücherei freuen wir uns. Aber auch Schülerinnen und Schüler der 4.Klasse helfen als „Büchereiassistenten“ bei der Buchausleihe und beim Inventarisieren neuer Bücher mit.

Lern- und Internetprogramme wie „ANTOLIN“ ergänzen das Leseangebot.

Zum Aufbau einer nachhaltigen Lesekultur trägt ebenfalls unsere „Lesewoche“ bei, in deren Rahmen wir

- verschiedene, frei wählbare Vorleseangebote
- das Vorlesen schulfremder Persönlichkeiten (z.B. des Bürgermeisters)
- eine Buchausstellung (in enger Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung)

- ein Lesecafé (unter Mitwirkung der Eltern) organisieren.

Die Leseweche bietet zudem jeder Klasse die Möglichkeit, sich intensiv mit einem literarischen Werk auseinander zu setzen und das Ergebnis einem breiteren Publikum nachmittags zu präsentieren.

Zu Feststellung der Lernentwicklung nutzen wir Diagnoseinstrumente ab dem 1.Schuljahr wie den ZEBRA- und den ELFE-Test.

4.2. Medienkonzept

Ziel unseres Medienkonzeptes ist das Lernen mit Medien systematisch in den Lernprozess zu integrieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler in einer kritischen Auseinandersetzung die Einsatzbereiche von Medien und neue Formen der selbständigen Erarbeitung von Wissen kennenlernen und einüben. Sie erhalten im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, differenzierte Angebote zu nutzen und eigene mediale Dokumente zu erstellen. Dazu finden während der Unterrichtszeit unterschiedliche, den Klassenstufen entsprechende, Lerneinheiten statt in der u.a. die Grundlagen der Computerarbeit gelegt werden. Ergänzt wird die Computerarbeit durch freie Angebote, in denen die Schülerinnen und Schüler u.a. das Erstellen von Präsentationen erlernen können.

4.3. Demokratiekonzept

„Demokratie lernen durch Erfahrung“ gehört zu den grundlegenden Aufgaben von Schule. Die Europäische Union, der Europarat und die OECD haben sich darauf verständigt, dass Demokratie, Menschenrechte, soziale Inklusion und Nachhaltigkeit gemeinsame Ziele sind. Sie sind Voraussetzung dafür, dass demokratische Gesellschaften bewahrt und die zukünftigen Bürger Europas in einer globalen Wirtschaft wettbewerbsfähig sind. „Demokratie lernen durch Erfahrung“ hat deshalb einen hohen Stellenwert im schulischen Alltag von Kindern und Jugendlichen. Damit „Demokratie lernen und leben“ integraler Bestandteil schulischen Lernens werden

kann, hat sich das Kollegium der Heuneburgschule auf den Weg zu Klassenrat und Schülerparlament gemacht.

Ziel des Demokratiekonzeptes der Heuneburgschule ist es, das Erlernen grundlegender Kompetenzen demokratischen Handelns systematisch in den Lernprozess zu integrieren. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten/Kompetenzen erwerben und/oder vertiefen.

Alle Kolleginnen haben sich im Schuljahr 2011/2012 auf den Weg zum Klassenrat gemacht. Das Klassen- und Lernklima wird positiv beeinflusst. Die Gemeinschaft wird entwickelt und gestärkt. Die Qualität der Kommunikation im Klassenrat dient der Gewaltprävention. Zu klärende Anliegen werden auf die Klassenratsstunde vertagt. Sie hat ihren festen Platz. Dadurch kann der Unterrichtsalltag entlastet werden. Die Verantwortung für die Klärung der Anliegen verlagert sich zunehmend von der Seite der Erwachsenen auf die Seite der Kinder.

4.4. Gesundheits- und Gewaltpräventionskonzept

Gesund, stark und selbstbewusst sollen die Schüler/innen der Heuneburgschule während ihrer vier Grundschuljahre heranwachsen. Um diesem Ziel näher zu kommen nimmt die aktuelle Klasse 2, seit Feb. 2012, am Programm Klasse2000 zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung an Grundschulen teil. Das am Klinikum Nürnberg entwickelte Programm wird seit über 20 Jahren erfolgreich eingesetzt und von Mitgliedern des Lion Clubs publiziert und finanziert. Die Heuneburgschule wurde auf diesem Wege auf Klasse2000 aufmerksam.

Gesundheitsförderung und Prävention sollten möglichst früh beginnen; daher ist die Grundschule besonders geeignet, ein nachhaltiges Gesundheitswissen anzulegen.

Unser Ziel ist es u.a. die Schüler/innen der Heuneburgschule stark zu machen, damit sie Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen können.

4.5. Beratungskonzept

Die im Hessischen Referenzrahmen Schulqualität im Qualitätsbereich V (Schulkultur)⁴ als wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Erfüllung unseres Bildungsauftrages genannte Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus, werden

⁴ Vgl. Hessischer Referenzrahmen Schulqualität S.21 ff

wir durch eine intensive und professionelle Beratungs- und Informationskultur gerecht.

Es ist dringend notwendig, nicht nur in den Bereichen Unterrichten, Beurteilen und Erziehen auf eine veränderte Kindheit zu reagieren, sondern auch besonders den Bereich Beratung neu zu überdenken und neu zu konzipieren.

Die Anlässe der Beratung sind vielschichtig. Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder hat zugenommen. Hinzu kommen Bewegungsarmut, geringe Wertevermittlung, fehlende Lernvoraussetzung, steigende Zahl der Scheidungskinder, Schwinden der Erzählkultur, aber auch ADHS, LRS, Dyskalkulie, Hochbegabung, Lernbehinderungen u.v.m.

Eltern von Grundschulkindern sind in der Regel sehr engagiert, was die Schullaufbahn ihrer Kinder betrifft. Sie sind bereit zu kooperieren und sind offen für Gespräche und Beratung. Diese Offenheit wollen wir nutzen um gemeinsam mit den Eltern die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten zu fordern und zu fördern bzw. auftretende Probleme im Vorfeld zu beseitigen.

4.6. Übergangskonzept

Auf der Grundlage des Bildungs- und Erziehungsplans für Hessen wollen wir unseren künftigen und abgehenden Schulkindern einen guten Einstieg in den jeweiligen neuen Lernweg ermöglichen. Dazu nutzen wir die enge Kooperation mit dem evangelischen Kindergarten Niedernhausen und das Netzwerk der benachbarten Grundschule und der weiterführenden Schulen im Schulverbund.

4.6.1. Übergang Kindergarten – Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule basiert auf der engen Zusammenarbeit des Kollegiums der Heuneburgschule mit den Erzieherinnen des Kindergartens. Er gestaltet sich neben der Schulanmeldung und der Gesundheitsuntersuchung in vielfältigen Aktionen und Terminen, die über das ganze Jahr verteilt, stattfinden.

Im Herbst führen die künftigen Schulanfänger ein Martinsspiel für alle Grundschüler und Kindergartenkinder auf. Zum Jahresbeginn führen die künftigen Klassenlehrerinnen Hospitationen im Kindergarten durch. Im Frühjahr findet ein

Informationsabend für die Eltern der kommenden Schulanfänger in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten statt. Im Rahmen der Lesewoche werden die Schulanfänger gezielt zu Vorleseaktionen am Präsentationsnachmittag an die Heuneburgschule eingeladen. Die nächste Einladung erfolgt zum Schnuppertag: Die Schulanfänger lernen die neue Umgebung, das Schulgebäude, die Räumlichkeiten und die Pausensituation kennen und erleben zwei „echte“ Unterrichtsstunden der ersten und zweiten Klassen. Nach einem gemeinsamen Treffen mit den Erzieherinnen des evang. Kindergartens werden wir erstmalig im Jahr 2013 keinen Kennenlerntag mehr anbieten, sondern die kommenden Klassenlehrerinnen werden an 2 Tagen im Kindergarten ganztägig hospitieren um die kommenden Schulanfänger in ihrer gewohnten Umgebung kennen zu lernen und sie unter bestimmten Gesichtspunkten beobachten. So können gezielt Defizite festgestellt, mit den Erzieherinnen reflektiert und im Anschluss daran notwendige Beratungsgespräche durchgeführt werden.

4.6.2. Übergang Grundschule – weiterführende Schule

In kontinuierlicher Zusammenarbeit mit der benachbarten Grundschule in Groß-Bieberau und den weiterführenden Schulen des Schulverbunds bieten wir Eltern und Schülern des 4. Schuljahres eine Vielzahl an Informations- und Besuchsmöglichkeiten um den Übergang an die weiterführende Schule transparent zu machen.

Dies äußert sich in einem ersten gemeinsamen Informationsabend für die Eltern der Haslochbergschule Groß-Bieberau und der Heuneburgschule mit der Präsentation der weiterführenden Schulen (Albert-Einstein-Schule Groß-Bieberau und Dr.-Kurt-Schumacher-Schule Reinheim). Daran schließt sich ein Besuchstag der Viertklässler an der wohnortnahen weiterführenden Schule in Groß-Bieberau (AES) an. Im Rahmen eines „English Days“ lernen die Schüler die Situation, Räumlichkeiten und Arbeitsweisen einer großen weiterführenden Schule kennen. Ein weiteres Highlight ist die Vorstellung der Arbeit der Streicherklasse an der Heuneburgschule. Das gemeinsame Musizieren der Sechstklässler und Musikinstrumente zum Ausprobieren für alle stellen die Möglichkeiten der Streicherklasse an der AES in beeindruckender Weise vor. Es folgen die Tage der offenen Tür an den einzelnen weiterführenden

Schulen, deren Besuch von den Grundschullehrkräften empfohlen und danach gemeinsam im Montagserzählkreis reflektiert wird.

Nach dem Übergang an die weiterführende Schule treffen sich im Herbst die neuen Klassenlehrkräfte der weiterführenden Schule mit den Klassenlehrkräften der abgebenden Grundschulen zum Austausch und zur Reflexion des Übergangs.

4.7. Förder- und Forderkonzept

Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Leistungen durch selbständiges und entdeckendes Lernen auf ihre spätere Lebenswelt vorbereiten. Die Vorbereitung, Planung und Reflexion des Unterrichts aller Klassen- und Fachlehrkräfte hat in Anlehnung an den Qualitätsbereich VI des Hessischen Referenzrahmens⁵ die Entwicklung und Förderung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler zum Ziel. Neben der Vernetzung kollegialen Wissens, kollegialer Erfahrung und gezielter Weiterbildung werden außerschulische Beratungsstellen einbezogen.

Neben gezielten differenzierenden Fördermaßnahmen in den Fächern Mathematik und Deutsch während der Unterrichtszeit bieten wir Förderkurse für alle Klassenstufen. Darüber hinaus nutzen wir das Angebot des Staatlichen Schulamtes zur sonderpädagogischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Beeinträchtigungen im GU-Unterricht. Kooperationspartner ist die Dr.Kurt Schumacher Schule in Rheinheim und die Steinrehschule in Nieder-Ramstadt. Neben der GU-Kraft für einen Schüler der 1. und einem Schüler der 3.Klasse wird der Schüler von der 3.Klasse zusätzlich von einer Lernbegleiterin unterstützt.

4.6.1. Allgemeines Förderkonzept

Die Klassen-, Fach- und Förderlehrer beobachten und diagnostizieren die Lernstände der Schülerinnen und Schüler im Laufe eines Schuljahres durch gezielte, pädagogische Betrachtungen, externe und interne Lernstandserhebungen, Diagnosetests (siehe Jahresdiagnoseplan) und der Analyse schriftlicher Arbeiten. Die

⁵ Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, S. 23 ff

vielfältigen Diagnosen und Beobachtungen dienen der genauen Erfassung der Stärken und Schwächen und sind das Fundament für die Planung von individuellen Lernarrangements. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird gegebenenfalls ein Förderplan als Grundlage für differenziertes Arbeiten entwickelt und in Absprache mit der Klassenkonferenz jedes halbe Jahr neu fortgeschrieben. Im Unterricht wird den Schülerinnen und Schülern ein individueller Zugang zum Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten ermöglicht. Ergänzt wird das kompetenzorientierte Lernen nach Möglichkeit durch zielgerichtete Fördermaßnahmen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Spezielle Lesestunden und die in jeder Klasse implementierten Lesestunden mit Lesemüttern- und -vätern erweitern das Spektrum der Fördermaßnahmen an der Heuneburgschule.

4.8. Betreuungs- und Lernangebote im außerschulischen Bereich

Seit 2009 wird in der Heuneburgschule eine Betreuung angeboten, die wechselweise von zwei Betreuungskräften geleitet wird. Geöffnet ist die Betreuung täglich von 7.00 Uhr bis 8.15 Uhr und von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr. Träger der Betreuung ist der Förderverein Heuneburgschule Fischbachtal, der ebenfalls 2009 gegründet wurde.

Mit Hilfe und Unterstützung von engagierten Eltern konnten wir einen Schulgarten errichten. Zusätzlich wurden Lernarrangements gebaut, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen soll auch in diesem Lerngarten an Tischen und Stühlen im Freien zu arbeiten und zu lernen.

4.8.1. Betreuungsangebot

Es besteht die Möglichkeit unterschiedliche, den Arbeitszeiten der Eltern angepasste, Betreuungszeiten zu wählen. Wir bieten 3 verschiedene Wahlmöglichkeiten an:

1. 07.00 – Schulbeginn (spätestens 08.15. Uhr)
2. 07.00 – Schulbeginn und 3 x Schulende bis 14.00 Uhr
3. 07.00 – Schulbeginn und 5 x Schulende bis 14.00 Uhr

Die Möglichkeit zur Einnahme eines Mittagessens ist durch den Lieferservice Agrarpower gegeben.

4.8.2. Lernangebote und AGs

In der Schule werden zur Zeit 2 AGs von einer sehr engagierten Mutter angeboten. Zum Einen betreut sie den Lerngarten und arbeitet mit Kindern der 1 – 4 Klasse wöchentlich zu einer festen Zeit in Diesem. Zum Anderen bietet sie eine Forscher AG an, die von Kindern der 3. Und 4. Klasse besucht wird.

Zusätzlich arbeiten wir mit einem ortsansässigen Yogazentrum zusammen. Dieses bietet den Kindern einen wöchentlichen Yogakurs in der Schule an.

Eine enge Zusammenarbeit wird auch mit einer lokalen Musikschule gepflegt, die ihren Musikunterricht in der Schule abhält. Zur Projektwoche werden Musikprojekte von Ihnen angeboten.

Die Musiklehrerin der Schule bietet seinen Jahren erfolgreich einen Schulchor als AG an.

4.9. Feste und Rituale

Das Schuljahr der Heuneburgschule wird durch viele ritualisierte, stets wiederkehrende Veranstaltungen und Aktivitäten strukturiert. Diese geben den Schülern/innen Halt und Sicherheit und werden häufig durch Mithilfe der Eltern unterstützt.

„Wir-Woche“:

Zu den rituellen Abläufen gehört schon seit vielen Jahren die im Herbst stattfindende " Wir – Woche", welche viele Themen des schulischen Zusammenlebens aufgreift und zur positiven Stimmung in den einzelnen Klassen und der gesamten Schulgemeinde beiträgt. Zu einem gemeinsamen Abschluss der "Wir – Woche" treffen sich alle Klassen samt Kollegium in der Turnhalle. Gemeinsam einstudierte Lieder, Chorbeiträgen bilden den Abschluss.

Wandertag:

Jeweils an Kerbmontag veranstaltet die Heuneburgschule ihren jährlichen Wandertag. Die Klassen unternehmen, begleitet von ihren Lehrerinnen, Ausflüge in die nähere Umgebung.

St.Martin:

Eine willkommene Unterbrechung des Schulalltags bietet stets am 11.11. der gemeinsame Besuch eines St.- Martin Gottesdienstes in der benachbarten Kirche, mit einer anschließenden Aufführung auf dem Kirchplatz. Später verteilte Hefebrezeln werden in den Klassen symbolisch geteilt.

Adventssingen:

Einer besonderen Beliebtheit bei den Schülern/innen erfreut sich das wöchentliche Adventssingen in der Vorweihnachtszeit. Unter der Leitung der Musiklehrerin, Frau Greiner, gibt es Darbietungen des Chors, gemeinsam werden Lieder von allen Kindern und deren Lehrerinnen im Foyer der Heuneburgschule gesungen.

Der Chor findet sich wöchentlich einmal zum Proben zusammen. Daran nehmen Schüler/innen aller Jahrgangsstufen teil.

Theater:

Alle Klassen veranstalten ihre eigenen Weihnachtsfeiern und soweit es die finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten zulassen, werden zusätzliche Theaterbesuche eingeplant.

Lesewoche:

Im März eines jeden Jahres wiederholt sich eine sog. Lesewoche. Rund ums Lesen wird den Schülern/innen ein breites Angebot an Lesematerialien und Bastelangeboten unterbreitet, von dem sie stets regen Gebrauch machen. Den Abschluss bildet dann ein Lesenachmittag, zu dem Eltern sowie Interessenten eingeladen sind.

Projekttag/Schulfest:

Besonders attraktiv für die Schüler/innen ist die 3-tägige Projektwoche, die einmal jährlich stattfindet. Die Arbeiten werden zum Abschluss der Schulgemeinde an einem Freitagnachmittag präsentiert.

Ein von den Eltern organisiertes Elterncafe rundet die Projekttag ab.

Darüber hinaus veranstaltet die Heuneburgschule alle zwei Jahre ein Schulfest einschließlich Sponsorenlauf.

Letzter Schultag im Schuljahr:

Am letzten Schultag vor den Sommerferien trifft sich die Schulgemeinschaft zu einem gemeinsamen Abschluss in der Turnhalle. Nach diversen Darbietungen der Schüler/innen und musikalischen Beiträgen des Chors verabschiedet sich die Heuneburgschule von den Schulabgängern, begleitet von Grußworten des Schulleiters.

4.10. Regeln und Vereinbarungen

In der Heuneburgschule haben wir in Gesamtkonferenzen und in Zusammenarbeit mit den Schülern Regeln und Vereinbarungen getroffen. Sie dienen der Orientierung von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Schulalltag, schaffen Transparenz und Verbindlichkeit beim Erreichen unserer Bildungs- und Erziehungsziele und bieten Maßnahmen zur Überprüfung an.

Schulordnung

- Allgemeine Schulregeln
- Pausenregel
- Benutzerordnung Schülerbücherei
- Kletterordnung für Kletterwand

Elternvereinbarungen

- Leistungsnachweise/Benotung
- Sportunterricht
- „Sicherer Schulweg“

- Krank- und Fehlzeiten
- Läusemeldungen
- Arbeit im Elternbeirat

Unterrichtsvereinbarungen

- Organisation Einschulung
- Organisation Übergang in die Sek I
- Leistungsnachweise/Benotung
- Klassenrat
- Umgang mit Krank- und Fehlzeiten
- Förderdiagnostik

4.11. Kooperationen

Wir öffnen die Heuneburgschule für alle Menschen, die sich für unsere Arbeit interessieren und uns durch schulische und außerschulische Kooperation unterstützen wollen. Hierbei liegt unser Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen unseres Umfeldes.

4.11.1. Schulnetzwerke

Es besteht eine sehr gute Kooperation mit der weiterführenden Schule in Groß-Bieberau (Albert-Einstein-Schule) und den umliegenden Grundschulen. Ein Arbeitskreis findet regelmäßig statt und somit werden immer wieder gemeinsame Aktivitäten geplant und umgesetzt. Auch der gute Übergang von Kindergarten zur Grundschule ist uns sehr wichtig, daher nehmen die kommenden Klassenlehrerinnen der neuen ersten Klassen frühzeitig Kontakt zum Kindergarten auf und die Kindergartenkinder werden zu schulischen Veranstaltungen, wie Lesenachmittag, Schulfest usw. eingeladen. Außerdem findet ein Kennenlern- und Schnuppertag für die neuen Schulanfänger statt.

4.11.2. Sportverein und Schule

Es besteht eine sehr gute, erfolgreiche Kooperation der Heuneburgschule in Fischbachtal mit der Tischtennis-Abteilung des 1. FC Niedernhausen-Lichtenberg.

Die Bewegungssituation von Kindern hat sich im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen entscheidend gewandelt. Kinder finden immer weniger Spiel- und Aktionsräume vor, in denen sie ihre Bewegungsbedürfnisse ausleben dürfen.

Da ganz besonders Schulen einen erheblichen Beitrag zur Bewegungsförderung von Kindern leisten können, setzt hier das gemeinsame Projekt der Grundschule und der Tischtennisabteilung des 1. FC Niedernhausen an.

Der Tischtennis-Sport in Fischbachtal soll langfristig in den Sportunterricht integriert werden. Mit den verschiedenen Übungsbereichen und Anforderungen im Tischtennis wird die Bewegung, Koordination und Konzentration gefördert.

Daneben sind die Voraussetzungen den Tischtennis-Sport in den Schulsport zu integrieren in Niedernhausen besonders günstig. Nach einem kurzen Schulweg ist das renovierte Bürgerhaus schnell erreicht. Die dortigen Möglichkeiten mit modernen Tischtennisplatten, Bällen und Schlägern (neue Schläger und Bälle, sowie Lehrmaterial wurden vom Tischtennisverein erworben und der Grundschule zur Verfügung gestellt) sind ideal.

Ansprechpartner sind Herr Michael Luh (Stellvertretender Jugendleiter des 1. FC Niedernhausen-Lichtenberg, Abteilung Tischtennis),

Frau Jutta Decaro (Schulsportleiterin) und Herr Georg Schuchmann (Abteilungsleiter der Tischtennis-Sparte des 1. FCN).

Verein und Schule stehen in permanenten Kontakt um Schulprojekte, Turnierveranstaltungen und Minimeisterschaften zu planen.

4.11.3. Gemeinde und Umgebung

Da sich das Gemeindehaus direkt an das Schulgebäude anschließt und beide durch einen gemeinsamen Eingangsbereich verbunden sind findet eine unkomplizierte Kooperation im Alltag statt. Die Gemeinde unterstützt immer wieder das schulische

Leben bei besonderen schulischen Veranstaltungen sowie im alltäglichen schulischen Ablauf.

Die Feuerwehr beteiligt sich an unseren Projekttagen und bietet somit den Kindern einen Einblick hinter die Kulissen.

Unterrichtsgänge zu umliegenden Bauernhöfen finden in unregelmäßigen Abständen statt um Kindern zu zeigen, wie früher Brot gebacken wurde, Äpfel zu Saft verarbeitet und Körbe geflochten werden.

4.11.4. Elternarbeit

Eine engagierte Mitarbeit der Eltern ist bei Aktivitäten wie Lesewoche, Projekttag, Schulfest, Sponsorenlauf, Bundesjungendspiele, Klassenfesten und Unterrichtsgängen erforderlich.

Gleichzeitig sollen die Kinder auch lernen selbstständig zu werden und losgelöst von dem Schutz der Eltern eigenständig ein gutes Sozial- und Arbeitsverhalten aufzubauen. Dies gelingt nur, wenn Eltern ihre Kinder darin unterstützen zu eigenständigen, selbstbewussten und selbstständigen Schülern und Schülerinnen heranzuwachsen.

Es soll ein gemeinsamer Elternvertrag mit Eltern und Lehrkräften entwickelt werden, der den Eltern einen Leitfaden für die gute Zusammenarbeit mit der Institution Schule an die Hand gibt.

5. Arbeitsprogramm Schuljahr 2012/2013

Unter Einbeziehung der Leitsätze der Heuneburgschule wollen wir gemeinsam vereinbarte Konzepte regelmäßig auf der Grundlage der erhobenen Daten auf ihre Wirkung hin überprüfen und fortschreiben, um unsere Schulqualität in einem konsequenten Prozess lebendig zu verbessern.

5.1. Schulentwicklungsvorhaben

Neue Entwicklungsvorhaben für das Schuljahr 2012/2013 wurden nach eingehender Evaluation vorheriger Vorhaben und aus den kritischen und konstruktiven Diskussionen im Kollegium und in den Schulelternbeiratssitzungen aus dem Schuljahr 2011/2012 formuliert. Sie dienen einer nachhaltigen Schulentwicklung zur Qualitätsverbesserung unserer Schule zu einem Lernort, an dem spannendes und entspannendes Lernen für alle am Lernprozess beteiligten Menschen möglich ist. Hieraus ergeben sich folgerichtig konkrete Arbeitsschritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Schuljahr 2012/2013.

Bereits bestehende Arbeitsprogramme, die im Schuljahr 2011/2012 nicht bearbeitet bzw. abgeschlossen werden konnten, werden ins aktuelle Schuljahr übernommen:

Zielvereinbarung Nr.3 mit dem Staatlichen Schulamt Darmstadt Dieburg (August 2012):**Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS):**

Qualitätsbereich II – Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|---|-------------------------------------|---|--------------|
| Die Heuneburgschule erarbeitet bis Ende 2012 ein, von der Schulgemeinde akzeptiertes und tragfähiges, Leitbild. Mit Hilfe des neuen Leitbildes wird das Schulprogramm evaluiert und, falls notwendig, modifiziert und der Schulkonferenz im Mai 2013 zur Abstimmung vorgelegt | Die Schulgemeinde lebt das gemeinsam neu entwickelte Leitbild und ist motiviert und engagiert an der Umsetzung zu arbeiten. | Das Leitbild wird der SK vorgelegt. | SL; Kollegium; Schulentwicklungsberater (SSA) | Ende SJ 2013 |

Maßnahmenplan Zielvereinbarung Nr. 3

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|---|--------------|--------------------------------------|------|--------------|
| Was? Wie? | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? | Wer? | Wann? |
| Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | | | Ressourcen, Ausstattung, Personal... | | |
| Pädagogischer Tag (Kollegium, Eltern, SEB) | SL; Kollegium; Eltern; Schulentwicklungsberater | Oktober 2012 | | SEB | Oktober 2012 |
| Vorlage des neuen Leitbildes an die Schulkonferenz | SL; SEB;SK | Ende Februar | | | |

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|--|--|--|--------------|
| Bis zum Ende des Schuljahres 2013 wird den Gremien der Schulgemeinde der Heuneburgschule, wegweisend durch das neue Leitbild, ein neues Schulprogramm vorgestellt | FB und weitere Arbeitsplanungen aller Gremien sind dem neuen LB und dem aktualisierten SP angepasst. | Das SP wird den Gremien der Schulgemeinde vorgelegt. | SL; Kollegium; Schulentwicklungsberater (SSA) | Ende SJ 2013 |

Maßnahmenplan:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|--|-----------|---|--------------------------|-----------|
| Was? Wie? | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? | Wer? | Wann? |
| Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | | | Ressourcen, Ausstattung, Personal... | | |
| Entwicklung eines neuen SP | SL; Kollegium; Eltern; Schulentwicklungsberater | Juni 2013 | Konferenzen, Arbeitsgruppe SP; Schulelternbeirat | Schulentwicklungsberater | Juni 2013 |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität (HRS):

Qualitätsbereich II – Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Dimension II.2 – Evaluation

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|--|---|-----------------------------------|---------------|
| Bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013 wird das ELFE-Förderprogramm auf seine Wirksamkeit in Hinblick auf die Leseförderung der Schülerinnen und Schüler im Förderunterricht untersucht | Die Lesekompetenz der SuS des Förderunterrichts hat sich nach Bearbeitung des ELFE-Förderprogramms signifikant zu den Ergebnissen vorher verbessert. | Interview, 2.Diagnose, Beobachtung, Klassenarbeiten | Klassenlehrerin, Fachlehrerin; SL | Mai/Juni 2013 |

Maßnahmenplan:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|---|---------------------------------------|------------------|---|-------------------------------|---------------|
| Was? Wie? Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? Ressourcen, Ausstattung, Personal... | Wer? | Wann? |
| Wiederholung von Diagnosemaßnahmen | Fachlehrerin, Klassenlehrerin | Anfang Juni 2013 | ELFE-Diagnoseinstrument | Fachlehrerin, Klassenlehrerin | Ende Mai 2013 |
| Unterrichtsbeobachtung; Klassenarbeiten | Fachlehrerin, Klassenlehrerin | Anfang Juni 2013 | | | |
| Elterngespräch | Fachlehrerin, Klassenlehrerin; Eltern | Anfang Juni 2013 | | | |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

Qualitätsbereich VI – Lehren und Lernen

Dimension VI.1 – Aufbau von Fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|---|--|---|---|----------------------------|
| Der Schulverbund Reinheim, Groß-Bieberau und Fischbachtal erarbeitet im Schuljahr 2012/2013 im Fach „Sachunterricht“ ein gemeinsames Kerncurriculum. | Dem Kollegium der Heuneburgschule liegt das Kerncurriculum vor und dient als Richtlinie und Arbeitsgrundlage für den Sachunterricht. | Kerncurriculum „Sachunterricht“ liegt dem Kollegium der HS vor. Unterrichtsbeobachtung | SL des Schulverbundes; AG „Sachunterricht“; Fachlehrerinnen | August 2012 - Juni 2013 |

Maßnahmenplanung:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|---|-----------------|--------------------------------------|------|--------------|
| Was? Wie? | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? | Wer? | Wann? |
| Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | | | Ressourcen, Ausstattung, Personal... | | |
| Kerncurriculum „Sachunterricht“ | SL Schulverbund; Fachlehrerinnen; AG Sachunterricht | Ende SJ 2013 | Fachberatung „Kerncurriculum“ | SEB | Ende SJ 2013 |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

Qualitätsbereich V – Schulkultur

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|---|--|--|--------------------------------|------------|
| Bis April 2013 hat ein Treffen von abgeordneten Schülerinnen und Schülern aller Klassen zu einem Schülerparlament, in dem sie über die Aktivitäten im eigenen Klassenrat heraus, demokratische Strukturen und Handlungsmöglichkeiten kennenlernen und erfahren, stattgefunden. | Die Schülerinnen und Schüler der Heuneburgschule leben ein partnerschaftliches, respektvolles, demokratisches Miteinander. | Klassengespräch, Beobachtung; Interviews | Klassenlehrerin, SL | April 2013 |

Maßnahmenplanung:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|---|----------------------------|------------|---|-----------------|------------|
| Was? Wie? Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? Ressourcen, Ausstattung, Personal... | Wer? | Wann? |
| Einführung Schülerparlament (Vorbereitung in den Klassen) | Klassenrat, Klassen 2-4 | April 2013 | | KL | April 2013 |
| Schülerparlament | Abgeordnete Schüler Kl.2-4 | April 2013 | Separater Raum für Schülerparlament zur Verfügung stellen | SL; Hausmeister | April 2013 |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

Qualitätsbereich VI – Lehrern und Lernen

Dimension VI.2 – Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse

Dimension VI.3 – Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

Dimension VI.4 – Lernförderliches Klima und Lernumgebung

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|--|---|--------------------------------|------------------|
| Die Schüler der Klasse 3 erhalten im Halbjahreszeugnis 2013 im Fach Mathematik eine, ihrer Kompetenzen entsprechenden, individuelle Bewertung im Zeugnis. | Die Schüler erhalten eine individuelle Einschätzung ihrer Fähigkeiten und entwickeln eine positive Lernmotivation. | Beobachtung, Schüler- und Elterngespräche, Konferenz, Diagnosedaten | SL; Fachlehrerin | Ende Januar 2013 |

Maßnahmenplanung:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|---------------------------------|-------------|--------------------------------------|--------------|----------------------|
| Was? Wie? | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? | Wer? | Wann? |
| Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | | | Ressourcen, Ausstattung, Personal... | | |
| Konferenzen, FB | SL, Kollegium | Januar 2013 | SSA; IQ | Fachberatung | Dezember/Januar 2013 |
| Elternabend Klasse 3 | Fachlehrer, SL; Klassenlehrerin | Januar 2013 | | | |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

Qualitätsbereich IV – Professionalität

Dimension IV.1 – Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Dimension IV.2 – Kommunikation und Kooperation im Kollegium

Qualitätsbereich VI – Lehrern und Lernen

Dimension VI – Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|---|---|--------------------------------|---------------------------------|
| <p>Das Kollegium der Heuneburgschule wird im Schuljahr 2012/2013 an einer FB „Methodenkompetenz“ teilnehmen. Anschließend soll ein verbindliches Methodenkonzept in Form einer Auflistung von Unterrichtsmethoden und Lernarrangements für das Fach Mathematik und für alle Schuljahre zur Vermittlung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen erstellt werden.</p> | <p>Die Schüler erfahren einen methodenreichen, kompetenzorientierten, ihren Fähigkeiten entsprechenden, motivierenden Mathematikunterricht.</p> | <p>Schülerinterviews, Unterrichtsbeobachtung, Diagnosen</p> | <p>SL; Kollegium</p> | <p>Juni 2012/ Dezember 2013</p> |

Maßnahmenplanung:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|---------------|------------------|---|---|------------------|
| Was? Wie? Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? Ressourcen, Ausstattung, Personal... | Wer? | Wann? |
| Fortbildung | Kollegium; SL | Juni 2013 | Fachberatung, FB | Fachberatung, externe Anbieter; SSA | Juni 2013 |
| Pädagogischer Tag | Kollegium; SL | Dezember 2013 | Material, Konferenzraum | Schulentwick- lungsberater | Dezember 2013 |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

Qualitätsbereich I – Voraussetzungen und Bedingungen

Dimension 1.2 – Personelle und sächliche Ressourcen

Qualitätsbereich III – Führung und Management

Dimension 3.2 – Organisation und Verwaltung der Schule

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|---|--|--|----------------------|
| In Zusammenarbeit mit dem Schulträger und der Gemeinde Fischbachtal wird an einer Ausweitung und Neugestaltung des Schulhofgeländes gearbeitet. | Die Schüler der Heuneburgschule können auf ihrem neuen Pausenhof erweiterte Bewegungsangebote nutzen und ihren Bewegungsdrang umfangreicher ausleben. | Realisierung des Ausbaus des Schulgeländes | SL; LK Darmstadt-Dieburg; Architekturbüro | Planung Ende 2013 |

Maßnahmenplanung:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|------|-----------------|--------------------------------------|------|-----------------|
| Was? Wie? | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? | Wer? | Wann? |
| Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | | | Ressourcen, Ausstattung, Personal... | | |
| Planung mit Landkreis | SL | Ende SJ 2013 | Architekt | | Ende SJ 2013 |

Verknüpfung mit dem Hessischen Referenzrahmen Schulqualität:

Qualitätsbereich V – Schulkultur

Dimension V.1 – Pädagogische Grundhaltung

Dimension V.2 - Schulleben

| Ziel | Indikatoren | Evaluationsmaßnahmen | Benennung von Verantwortlichen | Zeitraum |
|--|--|---|--------------------------------|--------------|
| Die Schulgemeinde (Lehrer, Eltern und Schüler) der Heuneburgschule erarbeiten und verschriften gemeinsam im Schuljahr 2012/2013 eine verbindliche Erziehungsvereinbarung. | In der Schulgemeinde ist die , von allen beteiligten Gremien unterschriebene, Erziehungsvereinbarung eine Handlungs- und Orientierungshilfe. | Elterngespräche, Konferenz, Schülergespräche, Beobachtung | SL, Kollegium, Eltern, Schüler | SJ 2012/2013 |

Maßnahmenplanung:

| vereinbarte Programmpunkte | | | notwendige Unterstützungsmaßnahmen | | |
|--|--------------------------------|--------------|---|------------------|--------------|
| Was? Wie? | Wer? | Bis wann? | Was? Wie? | Wer? | Wann? |
| Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen... | | | Ressourcen, Ausstattung, Personal... | | |
| AG Erziehungsvereinbarung | SL, Kollegium, Eltern, Schüler | Ende SJ 2013 | Informationen von anderen Schulen, Schulverbund | SEB (Moderation) | Ende SJ 2013 |

6.Fortbildungskonzept

Für die Schulentwicklung und Qualitätsentwicklung sowie Qualitätssicherung ist die Lehrerfortbildung von großer Bedeutung. Die Fortbildungen sollen die Lehrkräfte bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule fördern. Neben der gemeinsamen, schulinternen Kollegiumsfortbildung (pädagogischer Tag) soll sich jede Lehrkraft in ihrem Fach- bzw. Zuständigkeitsbereich individuell fortbilden und in Konferenzen darüber berichten (systematische Weitergabe der Fortbildungsinhalte). Dabei werden die zentralen Handlungsfelder nach dem zuvor vereinbarten Fortbildungsplan abgedeckt. Bei der Fortbildungsplanung werden die Entwicklungsvorhaben unserer Schule berücksichtigt. Um finanzielle und personelle Ressourcen zu sparen, nutzen wir den Schulverbund Groß-Bieberau/Reinheim/Fischbachtal, das Staatliche Schulamt und weitere Experten zur optimalen Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen.

